

Mühlenfest in Duisburg Bergheim 17. und 18. September 2016

Auch dieses Jahr haben wir von L20 wieder am Bergheimer Mühlenfest teilgenommen. Ich glaube, es war das vierte Mal. Auf unseren Wunsch bekamen wir einen Standort weit ab von der Bühne. So wurden wir von der doch sehr lauten Musik nicht beeinträchtigt. Der Standort neben dem Eingang zum Tempel, praktisch fast auf der Spielwiese, erwies sich als besonders günstig. Wir waren im Blickfeld der Kinder, die zu den Hüpfburgen liefen, oder nebenan zum Kinderschminken kamen.

Der Aufruf im Club zur Teilnahme, Mithilfe ist nahezu ungehört verhallt. Das konnte einige wenige Aktiven, immer dieselben, aber nicht erschüttern. Unterstützt wurden sie freundlicherweise von Johannes, DK8JB, von L16. Wir hatten uns entschieden, mit „kleinem Geschirr“ anzutreten, d.h. auf das große Zelt zu verzichten, uns mit dem Pavillon zu begnügen. Das hat sich auch als absolut ausreichend erwiesen. Auf unseren Wunsch stellte die Leitung der Veranstaltung uns auch noch ausreichend Tische mit Sitzgelegenheit zur Verfügung. So haben wir uns beim Transport auf den sogenannten Morsetisch mit Steckdosen und den Pavillon beschränken können.

Als Programm für Kinder wollten wir, wie immer, vier Aktivitäten anbieten. Als Schwerpunkt war „Morsen für Kinder“ vorgesehen, kam auch recht gut an. Erfolgreiche Telegraphisten wurden mit einer Süßigkeit belohnt. Alle waren erfolgreich. Nach den ersten Erfahrungen mit Morsezeichen konnten die Kinder, Mädchen waren in der Überzahl, Perlenketten mit ihrem Namen in Morsezeichen, sozusagen in Geheimschrift, fädeln. Hier hat unser Freund von L16, Johannes, große Geduld bewiesen. Der „Heiße Draht“, ein Geschicklichkeitsspiel für eine ruhige Hand, fand immer wieder viel Anklang. Selbst einige Eltern fanden daran großen Gefallen. Allerdings wurde für sie „die Latte“ etwas höher gelegt, der Schwierigkeitsgrad 1 wurde eingeschaltet. Manche bewiesen eine sehr ruhige Hand und haben alle Kurven gekriegt, wenn auch nicht immer beim ersten Versuch. Für die vierte Aktivität, Zusammenbau und Löten von Morsetasten, hatte wir zwar alles mitgebracht, haben dann aber darauf verzichtet. Dafür sprachen zwei Gründe. Zum einen wäre es sehr zeitaufwendig geworden, zum anderen waren die meisten Kinder noch zu klein, um ihnen einen Lötkolben in die Hand geben zu können. Bei wirklichem Bedarf wären wir sicher darauf eingegangen.

Das Equipment für diese Aktivitäten wird von mir betreut. Alles passte in zwei Bananenkartons und in zwei Koffer. Darin befanden sich sämtliche Zutaten in ausreichender Menge für alle Arbeiten, von der Stopfnadel bis zur Morsetaste. Rund zehn Bausätze, komplett bis auf die letzte Beilagscheibe waren vorbereitet. Wir hätten vier Lötplätze komplett ausrüsten können.

Meine guten Beziehungen zur Küche drückten sich dadurch aus, dass immer wieder gefüllte Kaffeekannen bereit standen. Das gab es bei keinem anderen Stand. Auch wenn es eigentlich ein Kinderfest war, so galt unsere Aktivität eigentlich den Eltern, unserer eigentlichen Zielgruppe. Auf eine Kurzwellenstation hatten wir

bewusst verzichtet. Funkgespräche in SSB eignen sich in diesem Umfeld nicht besonders, um den Amateurfunk positiv darzustellen. Hans-Peter hatte eine UKW Station aufgebaut, die mit zwei Geräten bestückt war, einem modernen Duobänder für 2m und 70cm und einem älteren Gerät mit deutlich mehr Volumen, vielen Knöpfen und einer leuchtenden Siebensegment Anzeige, das Ganze mehr für die Optik. Eine X50 Antenne war ordentlich hoch angeordnet.

Einen kleinen Jungen mussten wir bitter enttäuschen. Er wollte unbedingt mal funken, allein Hans-Peter fand trotz emsigen Rufens auf dem Ortskanal keinen Gesprächspartner. Er kam mehrmals nachfragen, ob es jetzt ginge. Er ist schließlich ziemlich enttäuscht weggegangen. So etwas sollte uns nicht noch einmal passieren!

Obwohl für beide Tage, Samstag und Sonntag, Kinderfest angesagt war, fanden wir uns am Sonntag zunächst allein auf der Spielwiese. Mehr durch Zufall erfuhren wir, sonntags sei Kinderfest gar nichts vorgesehen gewesen. Erst auf Drängen einiger Eltern wurde eine Hüpfburg aufgebaut, die dann auch sehr angenommen wurde. So hatten wir ebenso wieder Publikum.

Auch wenn wir nicht durchgehend Kinder an der Morsetaste hatten, waren wir doch ganz gut besucht. Von den etwa 30 Ständen auf dem gesamten Mühlenfest ist unser der einzige, der im Bericht der WAZ/NRZ im Bild erschienen ist. Auch ein Erfolg.

Den Pavillon hatten wir über Nacht stehen gelassen, ihn aber gegen Flugversuche bei Wind mit vier Kanistern á 20 Liter Wasser einigermaßen fixiert. Funkgeräte und das gesamte Equipment hatten wir in unsere Autos gepackt. Damit konnten wir am nächsten Tag bis an unsere Tische heranfahren, um alles wieder auf zu bauen.

Zusammengefasst ist festzuhalten, es war auch bei enttäuschender Teilnahme seitens L20, eine gelungene PR-Veranstaltung. Auch wenn es eigentlich ein Kinderfest war, so zielte unsere Aktivität im Wesentlichen auf die Eltern, auf die Väter, unserer eigentlichen Zielgruppe. Konnten wir auch direkt keine neuen Mitglieder gewinnen, konnten wir doch den Bekanntheitsgrad unseres Vereins wieder ein wenig auffrischen.

DJ4RP